



Biologische Vielfalt

Das Bundesprogramm

Newsletter

Ausg. 17
Okt. 2025

**„VIA Natura 2000 – Vernetzung für Insekten in der Agrar-
landschaft zwischen Natura 2000-Gebieten in Thüringen“**

Foto: © Leonie Clauß

Herzlich willkommen!

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der 17. Ausgabe unseres Newsletters grüßen wir Sie mit hochsommerlichen Feldrain-Blühaspekten aus dem Kyffhäuserkreis. „Bunte Schönheit - Blühender Feldrain am Bottendorfer Hügel“ heißt das Motiv auf der Titelseite von Fotowettbewerbssiegerin Leonie Clauß in der Kategorie „Blick in den Feldrain“ 2025.

Sie äußert sich zu ihrer Motivation: *„Feldraine sind für mich nicht nur bunte und blütenreiche Hingucker, sondern auch ein wichtiger Lebensraum in der Agrarlandschaft! Mein botanisches Interesse führt mich beruflich als auch privat immer wieder in die Landschaft - so wie in diesem Jahr bei einer Feldbegehung Mitte Juli am Bottendorfer Hügel in Thüringen, wo ich mich sehr über diesen artenreichen Feldrain gefreut habe.“*



Abb. 2-3: Weitere Impressionen des Feldrains am Bottendorfer Hügel, 2025, Fotos: © Leonie Clauß

Mit der Arbeitsgemeinschaft „Thüringer Imker und Landwirte im Dialog“ kooperiert „VIA Natura 2000“ aktuell in einer sich ergänzenden **Doppelausstellung im Landeskirchenamt Erfurt** um zu Entscheidungen für Wild- und Honigbienen, Natur und Menschen zu inspirieren. Mehr dazu lesen Sie auf S. 11/12. In der Ausstellung sind alle diesjährigen **Siegerfotos** des **VIA Natura-Fotowettbewerbs**, S. 9/10 zu sehen. Bisher noch unentschlossene Privatpersonen, Kommunen, Kirchgemeinden und Flächeneigentümer sollten jetzt handeln für eine noch förderfähige Feldrain-Anlage mit VIA Natura 2000 vor Auslauf des Förderprojektes im April 2026.

In dieser Ausgabe liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der **Feldrainpflege durch Beweidung** (S. 4) und einer **neuen Methode zur Bewertung von Feldrainen mithilfe von Farbindizes aus Drohnenaufnahmen** (S. 6). Außerdem steht der überarbeitete **Praxisleitfaden** für die Anlage von Feld-, Wiesen- und Wegrainen auf (S. 13) jetzt sowohl online als auch frisch gedruckt zur Verfügung. **Feldraine – Lebensadern in der Kulturlandschaft** war der Titel der VIA Natura-Abschlusstagung im Altenburger Land. Die Beiträge sind online verfügbar (S. 9).



Wetterverlauf III. Quartal 2025

Im Juli und August entsprachen die Temperaturen in Thüringen mit durchschnittlich 18,4 °C bzw. 18,3 °C dem Mittelwert der Reihe von 1991-2020.

Dabei gab es im Juli mit 88,1 l/m² leicht überdurchschnittliche Niederschläge, das entspricht 109% vom langjährigen Mittel (v.l.M.). Damit wurden die Trockenheitsphasen des Frühjahrs zumindest nicht weiter verschärft, die Ernte jedoch häufiger unterbrochen und verschoben. Zudem war der Juli von einer verminderten Sonnenscheindauer geprägt, die mit 186,2 Stunden bei nur 82 % v.l.M. lag. Für manche späte VIA Natura-Frühjahrsansaat des Jahres 2025 bedeutete dies, dass an einigen Stellen die Keimung erst durch die vermehrten Juli-Niederschläge erfolgte.

Im August wurde es mit 44,9 l/m² Niederschlag (76 % v.l.M.) trockener und sonniger: die Sonnenscheindauer erhöhte sich auf 276,1 Sonnenstunden, das entspricht 132% v.l.M. Für September zeigten sich bisher (Stand 24.09.25) mit durchschnittlich 15,8 °C etwas wärmere Temperaturen als im langjährigen September-Mittel und leicht unterdurchschnittliche Niederschlagswerte und Sonnenscheinstunden.

Wetterverlauf vom 01. Juli-24. September 2025, exemplarisch für Erfurt, Stand 24.09.2025

1961 - 1990

1981 - 2010

1991 - 2020

Ort auswählen ▼

Monatswerte

Zeitraum	Temperatur		Niederschlag		Sonnenschein	
	Mittel	Abw.	Summe	% v.l.M.*	Summe	% v.l.M.*
2025 / 09	15,8	+2,0	44,3	97%	148,0	93%
2025 / 08	18,3	+0,2	44,9	76%	276,1	132%
2025 / 07	18,4	+0,1	88,1	109%	186,2	82%

Abb. 4: Tabelle Monatswerte Juli – 24. September 2025, Erfurt, Thüringen, Quelle: © Wetterkontor

Temperatur: in °C, Niederschlag: in l/m², Sonnenschein: in Stunden,

% v.l.M.* = Prozent vom langjährigen Mittel

Entwicklungen im Gebiet Unstrut-Hainich/Eichsfeld

Praxisnaher Unterricht auf einem frisch angelegten Feldrain: Evangelische Grundschule Mühlhausen übernimmt Patenschaft für blühenden Feldrain mit Schmetterlingen, Wildbienen & Co.

Fasziniert schauen die Schülerinnen und Schüler auf den blühenden Feldrain bei Mühlhausen. Er wurde mit Unterstützung der Stadt Mühlhausen realisiert und nun untersuchen sie dort die Flora und Fauna. So lernen sie die Bedeutung der biologischen Vielfalt kennen. Mit der Übernahme der Patenschaft werden die Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Grundschule Mühlhausen den Feldrain pflegen, die Tier- und Pflanzenwelt unter die Lupe nehmen und mehrmals im Jahr unter fachlicher Anleitung ein Schmetterlingsmonitoring durchführen. Heute war die Burgklasse des 4. Jahrgangs zum ersten Mal gemeinsam mit dem örtlichen VIA Natura-Projektmitarbeiter Marcel Korschke am Feldrain.



Abb. 5-6: Auch im Spätsommer blühen hier in der ansonsten abgeernteten Agrarlandschaft nach der Ernte zahlreiche Pflanzen. Abb. 6: Skabiosen-Flockenblume und Wilde Malve, Fotos: © Marcel Komischke



Abb. 7: Wilde Möhre, Kornblume und Färberkamillen, Foto: © Marcel Komischke, Abb. 8: Zusammenarbeit mit vierter Klasse Evangelisches Schulzentrum Mühlhausen. Es wird von der Klasse das Tagfalter-Monitoring und die Patenschaft für den Feldrain in Mühlhausen übernommen. Fotos: © Natura 2000-Station Unstrut-Hainich/Eichsfeld

„Ich freue mich sehr, dass der 0,5 ha große Feldrain, den wir während der Projektlaufzeit angelegt haben, in Kooperation mit der Stadt Mühlhausen nun realisiert werden konnte. Das große Engagement der Stadt Mühlhausen zum Schutz der Tier- und Pflanzenvielfalt in unserer Landschaft ist bemerkenswert“, so Komischke weiter.

„Im Heimat- und Sachkundeunterricht lernen die Kinder theoretisch, wie Natur funktioniert und warum Lebensräume wichtig sind. Die Patenschaft macht Theorie greifbar: Sie beobachten Pflanzen und Tiere, merken Veränderungen, notieren Ergebnisse und überlegen, wie man den Feldrain schützt. Wir freuen uns über die Patenschaft des Feldrains für unsere Viertklässler“, so Lysann Voigt-Huhnstock, Schulleiterin der Evangelischen Grundschule Mühlhausen.

Früher prägten blühende, artenreiche Feldraine die Ackerränder und trugen so zu einem abwechslungsreichen Landschaftsbild bei. Mittlerweile sind solche Feldraine in Thüringen selten geworden. Blütenreiche Randstreifen zwischen zwei Schlägen oder an Wegrändern sind entweder gar nicht mehr vorhanden, flächendeckend mit Gräsern bewachsen und nicht naturschutzfachlich gepflegt oder so schmal, dass sie durch Nährstoff- und Pestizideintrag aus den umliegenden Ackerflächen



kaum noch Lebensraum für Schmetterlinge, Wildbienen und Schwebfliegen bieten. Auch für Rebhühner, Feldhasen und Co. reichen die Randstreifen oft nicht mehr als Nahrungsquelle und Rückzugsraum aus.

Der von der Schule betreute Feldrain mit einer Länge von 1.400 m wurde im April 2025 auf zwei un-
verpachteten Flurstücken der Stadt Mühlhausen vom Landschaftspflege Betrieb Nolte aus Tastungen angelegt. Der Feldrain verbindet die teilweise sehr strukturarme Agrarlandschaft mit dem Nationalpark Hainich. Dafür wurde 50 kg Saatgut in den Boden gebracht.

Ortsansässige Kindertagesstätten, Schulen, Vereine aber auch engagierte Bürgerinnen und Bürger können – vergleichbar mit der Evangelischen Grundschule Mühlhausen – eine Feldrainpatenschaft übernehmen, die vom VIA Natura 2000-Projekt betreut wird.

Entwicklungen im Gebiet Gotha/Ilmkreis



Abb. 9-10: frühherbstliche Impression der neuen Blühfläche bei Dienststedt (links) und des Feldrains bei Ichtershausen (rechts), September 2025, Fotos: © Daniel Korpat

Feldrainpflege durch Beweidung - Erfahrungen aus der Region Gotha/Ilmkreis

Die Pflege von Feldrainen und Blühflächen ist ein besonders wichtiges Thema hinsichtlich des Erhalts von Blüten- und Pflanzenartenvielfalt in der Fläche. Häufig stehen neu angesäte Flächen in den ersten ein bis drei Jahren in der vollen Blüte der angesäten Arten, wenn Ansaat und Entwicklungspflege gelungen sind. Je nach Samenpotenzial im Boden nimmt über die Jahre jedoch meist der Anteil an erwünschten oder unerwünschten Begleitarten, und v.a. der Gräseranteil zu. Dieser Prozess ist ein natürlicher Vorgang, um ein ökologisches Gleichgewicht zwischen den am Standort vorkommenden Arten herzustellen. Dieses Phänomen ist an sich auch nicht als Problem anzusehen, sondern ist erwartbar und gewollt. Zum Problem kann diese Artenverschiebung aus Sicht des Insektenschutzes werden, wenn sich der Gräseranteil zu stark erhöht, und Nektar und Pollen produzierende Wildblumen verdrängt werden. Das ist besonders häufig dann der Fall, wenn die Feldraine einseitig an Graswege oder Grünflächen angrenzen, und wenn der Nährstoffgehalt im Boden zu hoch ist. Eine gut geplante und zum richtigen Zeitpunkt durchgeführte Pflege durch Mahd und Beweidung kann hier heilsam wirken, und höhere Artenvielfalt schaffen bzw. erhalten.

Aber wie sieht es mit alten Bestandsfeldrainen aus, welche häufig von stickstoffliebenden Pflanzen, wie z.B. Brennnesseln oder Gräsern dominiert werden? Wie kann man Flächen ohne Neuansaat aufwerten, bei denen eine bspw. aus Witterungsgründen misslungene Ansaat zu einer Dominanz von „Problem“pflanzenarten führte?



Kann man diese, häufig vergrasteten Flächen durch Pflege auch wieder blumenreicher bekommen? Diese Frage lässt sich nur mit einem – „Das hängt davon ab“ – beantworten. In erster Linie ist das vorhandene Samenpotenzial im Boden entscheidend, ob Wildblumen überhaupt innerhalb einer angemessenen Zeitspanne eine Chance haben, die Fläche neu zu besiedeln. Außerdem sollten ggf. Bodennährstoffe durch Entnahme von Biomasse reduziert werden. Dazu ist sicher die Mahd mit Abfuhr das beste Mittel der Wahl. Bei moderaten Nährstoffgehalten kann aber auch die Beweidung Vorteile bringen. Beispielsweise verfangen sich Samen im Fell der Tiere und bewirken so einen Samen-Transfer zwischen unterschiedlichen Flächen oder innerhalb von Flächen. Auch das Fressverhalten der Tiere, das sowohl von der Tierart, teilweise aber auch von der Rasse abhängt, bringt mehr Diversität in die Fläche. Manche Pflanzen werden stärker zurückgefressen, andere durch Fraßvermeidung gefördert. Samen werden auch gefressen und an anderer Stelle mit einer gehörigen Portion Startdünger wieder ausgeschieden.

Erfahrungen mit Beweidung durch Ziegen und Schafe konnten im VIA Natura-Projekt z.B. auf einer Fläche bei Kornhochheim im Landkreis Gotha gesammelt werden. Der dort neu angelegte Feldrain besteht, mit ca. 11 Metern Gesamtbreite, der Länge nach aus zwei Teilen. Jeder der beiden Teile nimmt in etwa die Hälfte des Rains ein; wobei der östliche Teil von einem ehemaligen KULAP-Blühstreifen und der westliche Teil, vor der Neuansaat mit Regio-Wildblumen, von einer Weidelgras-Ansaatfläche gebildet wurde. Beide Ausgangsvegetationen stellen für eine Neuansaat mit regionalen Wildblumen eine große Herausforderung dar, da viele der etablierten Arten, wie z.B. Ausdauerndes Weidelgras oder Saat-Luzerne unter den gegebenen Bedingungen große Konkurrenzkraft besitzen. Wird darüber hinaus der Bodenbearbeitung nicht die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet, und sind die Witterungsbedingungen für die Ansaat mäßig bis schlecht, ist das Scheitern der Ansaat schon vorprogrammiert. All diese negativen Umstände kamen im Frühling 2022 bei der Ansaat des VIA Natura-Feldrains in Kornhochheim zusammen. Entsprechend ernüchternd war der zunächst ausgebliebene Ansaaterfolg. Wie in Abb. 11 zu sehen ist, dominierten Gräser, später auch alte KULAP-Blühstreifen-Arten, wie z.B. Saat-Luzerne und Mauretanische Malve (nicht heimische Arten). Beide Problemgruppen traten auch in den beiden letzten Jahren 2024 und 2025 noch deutlich in Erscheinung. Zudem wird der westliche Teil zweimal jährlich gemulcht, und als Revisionsweg für ein Regenrückhaltebecken genutzt. Nach zwei Spätsommer-Beweidungsdurchgängen in den Jahren 2023 und 2024, kann man aber eine deutliche Zunahme von Ziel- bzw. VIA Natura-Ansaatarten beobachten, wie Abb. 13 zu entnehmen ist. Dies kann neben der Wirkung der Beweidung wahrscheinlich auch mit auf einen günstigen Wetterverlauf im Jahr 2024 zurückgeführt werden.



Abb. 11: Feldrain bei Kornhochheim, etwa 1,5 Monate nach der Ausbringung von Wildblumensamen im Mai 2022. Konkurrenzstarke Gräser dominieren die Fläche. Foto: © Daniel Korpat.



Abb. 12: Beweidung des Feldrains bei Kornhochheim mit Schafen und Ziegen im August 2023. Links der Weidelgras-Streifen, rechts der ehemalige KULAP-Blühstreifen am Feldrand. Foto: © Daniel Korpat



Abb. 13: Feldrain bei Kornhochheim. Zunahme der Deckung mit Wildblumen, v.a. auf dem östlichen Teil (links) nach einem Beweidungsjahr. Juli 2024. Foto: © Daniel Korpat.

Entwicklungen im Gebiet Mittelthüringen/Hohe Schrecke

Pflege der Feldraine

Die Pflege unserer Feldraine bleibt ein zentrales Element, um die Vegetation optimal zu fördern und im letzten Projektjahr einen guten Stand zu hinterlassen. Bis Mitte September 2025 wurden sieben Flächen gemäht – teils mit dem angestrebten Abtransport des Schnittguts, teils ohne. Besonders hilfreich war die Zuarbeit des erfahrenen Biologen Ronald Süß, der mit dem floristischen Monitoring der Flächen beauftragt ist. Durch die Abstimmung einer halbseitigen Mahd in Sachsenhausen konnte ein gutes Management gewährleistet werden.

Feldrainpaten – Engagement, das begeistert

Unsere Erfahrungen mit den Feldrainpatenschaften sind durchweg positiv. Wir freuen uns über die vielen eigenständigen Rückmeldungen – oft verbunden mit Fotos und der Nachfrage, wann eine nächste Pflege geplant ist. Für den Endspurt gibt es eine besonders hoffnungsvolle Nachricht: Im Herbst/Winter 2025 starten zwei neue Patenschaften in unserem Projektgebiet.

Beratung und Akquise weiterer Flächen

Ein weiterer Schwerpunkt liegt aktuell auf der Beratung interessierter Akteure und der Akquise neuer Flächen. Dabei gibt es nicht immer sofortige Zustimmung, sondern manchmal auch ein zähes Verhandeln. Ziel bleibt es, zusätzliche Potenziale für Feldraine in Mittelthüringen zu erschließen und langfristig wertvolle Strukturen in der Landschaft zu sichern. Erste Gespräche zeigen, dass das Interesse weiterhin besteht – eine doch ermutigende Perspektive für die kommenden Monate.

Neue Methode zur Bewertung von Feldrainen: Farbindizes aus Drohnenbildern

Die Bewertung von Feldrainen erfolgt traditionell durch aufwändige Vegetationsaufnahmen vor Ort. Diese liefern hochwertige Daten, sind jedoch zeitintensiv und erfordern Expertenwissen. Im Rahmen einer Bachelorarbeit am Institut für Ökologie und Evolution der FSU Jena wurde in Zusammenarbeit mit der U.A.S. GmbH nun ein innovatives Verfahren entwickelt, das die Blütenverteilung auf Feldrainen mittels Drohnenaufnahmen erfasst.

Der Vorteil dieser Methode liegt in der schnellen und objektiven Erfassung des Blütenreichtums, der als wichtiger Indikator für die ökologische Qualität der Säume gilt. Anstatt einzelne Pflanzenarten zu identifizieren, quantifiziert das Verfahren die Farb- und Blütenverteilung großflächig aus der Luft. Für eine genaue botanische Artenerfassung ist weiterhin das Wissen von Experten unerlässlich. Dennoch dient die Drohnentechnologie als eine effiziente Ergänzung bei der Evaluierung von Feldrainen, auch wenn sie keinen vollständigen Ersatz für die klassische Vegetationsaufnahme darstellt.

Die neue Methode nutzt sogenannte Vegetationsindizes, die aus RGB-Drohnenbildern berechnet werden. Für die vier Hauptblütenfarben Rot(r), Gelb(y), Blau (b) und Weiß (w) wurden spezielle Farbindizes entwickelt und mit bestehenden Indizes aus der wissenschaftlichen Literatur verglichen. Diese verwendeten Farbindizes gehen dabei auf den Enhanced Bloom Index (EBI) zurück und wurden jeweils für die einzelnen Blütenfarben spezifisch angepasst. Die Validierung erfolgte zunächst an simulierten Modell-Säumen und anschließend an zehn realen Feldrainen des VIA Natura-Projekts.



Ein besonderer Fortschritt gelang durch die Normalisierung der Farbindizes zu sogenannten Intensitätsindizes. Diese liegen alle im gleichen Wertebereich und ermöglichen einen direkten Vergleich zwischen verschiedenen Blütenfarben. Eine Veränderung der Blütenzusammensetzung führt zu einer entsprechenden Veränderung der Farbindizes (siehe Abb. 14). Zudem können mehrere Indizes zu einem Gesamtindex kombiniert werden, der die komplette Blütendeckung eines Feldrains widerspiegelt.

Die Ergebnisse zeigen vielversprechende Ansätze, diese Indizes als Indikatoren für Veränderungen der Blütenqualitäten von Feldrainen zu nutzen, auch wenn noch Optimierungsbedarf besteht. Besonders vegetationsarme Flächen bzw. Flächen mit dominierenden Strohaufagen können die Messgenauigkeit beeinflussen. Für die Farbklasse Blau deutet sich an, dass eine weitere Optimierung notwendig ist.

Die entwickelte Methodik bietet großes Potential für ein effizientes, großflächiges Monitoring von Blühflächen. Gerade für großflächige Blühstreifen könnte das Verfahren bereits jetzt wertvolle Dienste leisten. Mit den vorgeschlagenen technischen Verbesserungen ließe sich künftig der Arbeitsaufwand für die ökologische Bewertung von Feldrainen erheblich reduzieren.



Abb. 14: Gelber Intensitätsindex yEBI für einen VIA Natura-Feldrain in Heygendorf im Vergleich zwischen 2023 und 2024 (yEBI nimmt ab durch weniger gelbe Blüten).

Veranstaltungen III. Quartal 2025:

Die VIA Natura-Fotoausstellung zu Feldrainen war im Sommer **bis zum 03. August 2025** im Thüringer Landtag öffentlich zugänglich.

Vom 11.-13.07.2025 wurden in der „Summaery 2025“ der Bauhaus Universität Weimar die Highlights des Jahres 2025 in einer **öffentlichen Ausstellung** gezeigt. Darunter befanden sich auch **drei Beiträge zu VIA Natura-Feldrainfotos aus Oberweimar** aus dem Kurs „**Ressourcen**“ im Fachbereich **Visuelle Kommunikation** unter Leitung von Pio Rahner, künstlerischem Mitarbeiter an der Professur Fotografie.





Abb. 15: Feldrain-Fotobeitrag von © Lilli Baro, Bauhaus-Universität Weimar: Summaery 2025, Installationsansicht © MinjeKang

Am **07.09.2025** konnte der ursprünglich für Juli geplante **Tagfalter-Monitoring Workshop mit Frau Elisabeth Kühn** von unserem Kooperationspartner UFZ in der Unstrut-Hainich/Eichsfeld-Region **bei Böseckendorf** nachgeholt werden. Im Vorfeld gab es bereits online einen Tagfalter-Monitoring Workshop für die Schmetterlingsfreunde. Mit dieser Vorbereitung konnten vor Ort **sieben Feldraine der Region ins Tagfalter-Monitoring durch Ehrenamtliche** aufgenommen werden.

Abb. 16: Tagfalter-Monitoring am Feldrain bei Böseckendorf, Foto: © Morle Schlenz



09.09.2025 Kommunaltag Treffurt: Für eine gelingende Anlage von Blühflächen wurden die bienen- & insektenfreundlichen Bauhofschulungen in Synergie zu VIA Natura 2000 von Dirk Hofmann



von der SNT als Beispiel für kostensparendes (weniger Mahdgänge) und effizientes Engagement für die Natur vorgestellt.

12.09.2025 Feldraine – Lebensadern in der Kulturlandschaft, VIA Natura 2000-Abschlussstung, Löbichau, Altenburger Land



Abb. 17-18: Für die Eröffnung der Tagung konnten Herr Matthias Herbert vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) und für Thüringen Frau Staatssekretärin Karin Arndt (TMUENF) gewonnen werden. Fotos: © SNT



Abb.19-21: Tagung mit anschließender Feldrain-Exkursion und dem VIA Natura-Teamfoto, Fotos: © SNT



Filmtipp: Feldrain bei Göpfersdorf, Altenburger Land, VIA Natura 2000

MDR THÜRINGEN JOURNAL Fr. 12.09.2025 **ab 24:01 min**, 02:47 min

EINORDNUNG: Bei aller Freude über VIA Natura im Fernsehen, sieht das VIA Natura-Team den Beitrag teilweise kritisch, da einige Inhalte selbst interpretiert, nicht korrekt, andere unglücklich geschnitten sind. Es verweist auf die positive Gesamtbotschaft: **Feldraine aus heimischen Wildpflanzen wirken in kurzer Zeit für die so wichtigen und bedrohten Bestäuber höchst effektiv.** Sie sind ein Hoffungs- und Aufbruchsignal!

Dank & Auswertung VIA Natura-Fotowettbewerb 2025

Wir haben uns sehr über die Fotos von Feldrainen, Insekten, Wildpflanzen und Tieren in der Thüringer Kulturlandschaft gefreut und danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement und ihren Blick für die Natur!

Wir gratulieren herzlich Gewinnerin Leonie Clauß in der Kategorie „**Blick in den Feldrain**“ des VIA Natura-Fotowettbewerbs 2025 zum archetypischen Foto eines Feldraines auf der Titelseite dieser Newsletter-Ausgabe! In der Kategorie "**Nahaufnahme**" gratulieren wir Elvira Hildebrand herzlich als Gewinnerin mit der gelungenen Aufnahme einer Hainschwebfliege auf einer Kornblume. Sie meint:

VIA Natura 2000 "ist ein wunderbares Projekt, welches ich seit einigen Jahren verfolge. Gleichzeitig hat es uns privat auch angeregt. Mittlerweile haben wir auch schon seit einigen Jahren in unserem Garten eine Blühwiese angelegt. Sehr gern bin ich mit meiner Kamera unterwegs. Einfach weil fotografieren einen genauen Blick auf die Natur ermöglicht. Feldraine sind so wertvoll für die Natur und einladend besondere Augenblicke mit der Kamera festzuhalten. Ganz nach dem Motto, die schönsten Bilder malt die Natur... und wir dürfen sie erleben."



Abb. 22: Siegerfoto in der Kategorie Nahaufnahme: Hainschwebfliege an Kornblume, Foto: © Elvira Hildebrand

In der Kategorie "**Feldrain als Landschaftsaufnahme**" gratulieren wir Nils Heinrich herzlich als Preisträger. Seine Motivation: "Das Schöne an den Begehungen über die Feldraine ist die ständige Veränderung. Jedes Mal kann man etwas Neues entdecken, egal ob es Insekten oder Pflanzen sind. Den Feldrain in Bittstädt habe ich nun seit drei Jahren intensiv im Blick. Jährlich kann man den Wandel beobachten. Es kommen Pflanzenarten hinzu oder verschwinden wieder und die Fauna folgt. So findet man immer ein abwechslungsreiches Motiv mit der Kamera."



Abb. 23: Siegerfoto des VIA Natura-Fotowettbewerbs 2025 in der Kategorie „Feldrain als Landschaftsaufnahme“, Foto: © Nils Heinrich

Auswahl weiterer eingesendeter Fotos aus den drei Kategorien des Fotowettbewerbs 2025



Abb. 24-31: v.o.l.n.u.r.: Ackerhellerkraut und Besenrauke, Foto: © Patrick Helpap, Tanzfliege, Foto: © Reinhard Zentner, Kleiner Sonnenröschen-Bläuling auf Färber-Scharte, Foto: © Marc Mittelbach, Schwalbenschwanz, Foto: © Nils Heinrich, Blick in den Feldrain: Foto: © Elvira Hildebrand, Foto: © Alexander Raeck, Blühender Feldrain im Osterland, Foto: © Stephanie Schareira, Wilde Karde im Winterkleid, Foto: © Christel Trica

Vernissage im Landeskirchenamt Erfurt

Ausstellung zu Feldrainen für Bienen und andere Bestäuber in der Agrarlandschaft - Blühende Lebensadern in Thüringen

Mit einer feierlichen Veranstaltung wurden am 01. Oktober zwei sich ergänzende Fotoausstellungen eröffnet. Die eine hat Bestäuber wie Wildbienen, Schwebfliegen und Schmetterlinge in artenreichen Feldrainen im Fokus, die andere Honigbienen sowie den notwendigen Dialog von Imkern und Landwirten.

Im Mittelpunkt steht die biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft - präsentiert durch die Stiftung Naturschutz Thüringen (SNT) und die Thüringer Arbeitsgemeinschaft Imkerei und Landwirtschaft (ThAGIL). Die Doppelausstellung zeigt, wie durch gezielte Maßnahmen, bspw. dauerhafte Feldraine wertvolle Lebensräume für wichtige Bestäuber, Insekten und Pflanzen entstehen können.

Landeskirchenamtspräsident **Dr. Jan Lemke** eröffnete nach einem musikalischen Auftakt die Doppelausstellung. Die Stiftung Naturschutz Thüringen präsentiert im Rahmen ihres Fotowettbewerbs des Projekts *VIA Natura 2000* Fotografien von blühenden Feldrainen – artenreichen Lebensadern für bestäubende Insekten und Zeichen einer bienenfreundlicheren Landwirtschaft. Geschäftsführerin **Dr. Corinna Weiß** und Projektmitarbeiterin Marion Müller (SNT) führten durch den Ausstellungsteil der Stiftung und erläuterten die Bedeutung dieser Strukturen für Bienen und andere wichtige Bestäuber.

Die Ausstellungen sind bis 01. Dezember 2025 im Ausstellungskeller des Landeskirchenamtes wochentags von 9 bis 16 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Eintritt ist frei.



Abb. 32-34: Dr. Jan Lemke (EKM) und Dr. Corinna Weiß (SNT) bei der Vernissage am 01.10.2025, Fotos: © SNT

Die zweite Ausstellung wurde von der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Imkerei und Landwirtschaft (ThAGIL) erstellt. Sie thematisiert die Bedeutung des Dialogs zwischen Imkerei und Landwirtschaft, ein zentrales Anliegen für eine nachhaltige Nutzung unserer Kulturlandschaften. **Thomas Köhler** führte für ThAGIL durch diese Ausstellung und betonte: „Landwirte und Imker verfolgen dasselbe Ziel, die Erzeugung hochwertiger, gesunder Lebensmittel. Zu diesem Zweck arbeiten sie in und mit der Natur und sie wissen, nur wer die Natur gut behandelt, sie pflegt und fördert wird mittel- und langfristig auch in den Genuss ihrer Früchte kommen. Dennoch gibt es dort, wo Imker und Landwirte direkt aufeinander treffen Interessenskonflikte. Im Dialog miteinander lassen sich diese aber lösen. Es werden Handlungsweisen aufeinander abgestimmt oder es entstehen Projekte, welche der Biodiversität im ländlichen Raum zu Gute kommen.“

Weitere Informationen: www.via-natura-2000.de/
www.bienendialog.de/ www.thagil.lvthi.de
www.ekmd.de/presse/pressestelle-erfurt/foto-ausstellungen-ueber-bluehende-feldraine-und-fleissige-honigbienen.html

Feldrainaussaat in Vippachedelhausen mit Minister Kummer und Staatssekretär Malsch

Am **22. Oktober 2025** fand in Vippachedelhausen eine öffentlichkeitswirksame Feldrainaussaat statt. Mit dabei waren Vertreter des örtlichen Landwirtschaftsbetriebs EG Neumark, Herr Minister Kummer (TMUENF) sowie Staatssekretär Herr Malsch (TMWLLR), auch Ortsteilbürgermeister Jan Herzog und Vertreter der Stiftung Naturschutz Thüringen (SNT). Der Landschaftspflegeverband (LPV) Mittelthüringen organisierte den Termin. Eine ortsansässige Mitarbeiterin des LPV's übernimmt die Patenschaft für den neuen Feldrain.



Abb. 35: Foto: © SNT

23.Oktober 2025: 30 Jahre Stiftung Naturschutz Thüringen – Jubiläumsveranstaltung, egapark: „VIA Natura 2000“ wurde einerseits vom Team Projekte als auch von mehreren Rednern und Gästen als bedeutendes Bundesprojekt für den Biotopverbund vorgestellt, erwähnt und gewürdigt.



Abb. 36-38: Fotos: Umweltminister Kummer, Carlotta Schulz, Teamleiterin Projekte, SNT, Praxisleitfaden, Fotos: © SNT

Bei dieser Veranstaltung gab es auch den frisch gedruckten Praxisleitfaden des Projekts: Schauen Sie mal rein:



Kommende Veranstaltungen

20.11.2025 VIA Natura auf der **Fachtagung „Feldraine – ein Kulturgut mit Chancen und Herausforderungen für die Landwirtschaft und den Naturschutz“** im Landkreis Nürnberger Land, Engelthal, **Programm**

Kontakt: Nathalie Ritter, Tel.: 0174 7442831, E-Mail: nathalie.ritter@bayerischerkulturlandstiftung.de



Artenportrait einer Wildpflanze



Echte Betonie, auch Heil-Ziest, Gewöhnliche Betonie, Heilbatunge (*Betonica officinalis*), (*Stachys officinalis*)

Vorkommen: in sonnigen Lagen auf Magerwiesen, Halbtrockenrasen und lichten Gehölzsäumen, in Europa bis zum 58° nördlichen Breitengrad

Familie: Lippenblütler (*Lamiaceae*)

Wuchshöhe: 30 – 80 cm, Flachwurzler

Blütezeit: Juni-September, lange Blühzeit

Blüte: dunkelrosa-violett, Blütenform: zweilippig, kronröhrig

Blätter: rosettenartig, oval - länglich, mit herzförmigem Blattgrund, gekerbtem Rand, beiderseits fein behaart, zwei bis drei Paare der Laubblätter kurz gestielt/sitzend & kreuzgegenständig am Stängel angeordnet

Nahrungspflanze: für 43 Wildbienen, davon 3 spezialisiert: die stark gefährdete Späte Ziest-Schürfbiene, die gefährdete Frühe Ziest-Schürfbiene und die auf der Vorwarnliste stehende Wald-Pelzbiene, 12 Schmetterlinge, darunter der stark gefährdete Heilziest-Dickkopffalter, 6 Raupen, davon keine spezialisiert, 3 Schwebfliegen, 2 Käfer

Heilpflanze und Historie: Blätter des Heilziests werden zur Blütezeit zwischen Juli und August geschnitten und getrocknet, enthalten Gerbstoffe und schmecken bitter: zur Unterstützung der Blutstillung, Verdauung und Leberfunktion genutzt, üblicherweise wird das getrocknete Kraut als Tee eingenommen. Die Wirkung kann sich ebenfalls positiv auf Kopf- oder Zahnschmerzen, Steinleiden von Galle oder Niere, Magen-Darm- und Atemwegserkrankungen wie Asthma oder Infektionen auswirken. In der Homöopathie bei Gallenleiden, Magen-Darm-Beschwerden und zur Unterstützung von Leber und Bauchspeicheldrüse eingesetzt.

Bereits in der Antike von Dioskurides als Heilpflanze erwähnt wie von Plinius d. Ä und Galen, Beliebtheit bis weit über das Mittelalter, die Pflanzen waren fester Bestandteil jedes Klostersgartens und wurden in den Kräuterbüchern des ausgehenden Mittelalters und der angehenden Neuzeit ausführlich behandelt.

Eine wachsende Zahl von Untersuchungen bestätigt heute ihre heilkräftige Wirkung bei Erkrankungen der Atemwege, des Verdauungstraktes und der ableitenden Harnwege.

Quellen: www.naturadb.de/pflanzen/stachys-officinalis/
www.pflanzen-vielfalt.net/wildpflanzen-kraeuter-a-z/uebersicht-pflanzen-a-g/betonie-echte-heilziest/ www.plantura.garden/blumen-stauden/heilziest/heilziest-pflanzenportrait#google_vignette

Gefährdung: Rote-Liste-Kategorie: Vorwarnliste

Die Echte Betonie ist ein Mischpartner im VIA Natura-Saatgut.



Abb. 39: Echte Betonie im VIA Natura-Feldrain bei Hachelbich, Region Südharz/Kyffhäuser, Foto: © Ronald Süß



Abb. 40: Violette Blüten der Echten Betonie im VIA Natura-Feldrain Oberweimar, Foto: © Ronald Süß



Abb. 41: Echte Betonie im VIA Natura-Feldrain bei Naundorf im Osterland, Foto: © Ronald Süß



Impressum

Stiftung Naturschutz Thüringen
Gothaer Straße 41
99094 Erfurt
E-Mail: kontakt(at)stiftung-naturschutz-thueringen.de
Tel. 0361 / 57 39 31 202

Die Stiftung Naturschutz Thüringen ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts.

Vertretungsberechtigte Personen

Dr. Corinna Weiß (Geschäftsführung), Carlotta Schulz (stellv. Geschäftsführung)
Stiftung Naturschutz Thüringen
Gothaer Straße 41
99094 Erfurt
Tel. 0361 / 57 39 31 201

Aufsichtsbehörde (Satzung § 11)

Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten
Beethovenstraße 3
99096 Erfurt
E-Mail: Poststelle(at)tmuenf.thueringen.de

Das Projekt „VIA Natura 2000“ wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz, nukleare Sicherheit und nukleare Sicherheit. Drittmittel werden vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten zur Verfügung gestellt.

Dieser Newsletter gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt für
Naturschutz

Freistaat
Thüringen



Thüringer Ministerium
für Umwelt, Energie,
Naturschutz und Forsten

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

